

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906**

118 (21.5.1906)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 118.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 21. Mai

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1906.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

3 Karlsruhe, 20. Mai. Das Erbgroßherzogspaar hat mit Rücksicht auf die nachfolgende Witterung sein Hierherkommen um einige Tage verschoben.

— Wohlthätigkeitsmarken sind auf Anregung der Frau Großherzogin nach dem Muster der Marken des Schwedischen Nationalvereins gegen die Tuberkulose hergestellt worden, die als Verschlussmarken bei Briefen Verwendung finden sollen und deren Ertrag den vom Badischen Frauenverein ins Leben gerufenen Anstalten und Einrichtungen zugute kommen sollen. Die Marken tragen das Bildnis des Großherzogs und der Großherzogin. Auf Vorschlag des Frauenvereins wird die Post den Ankunftsstempel auf den Wohlthätigkeitsmarken anbringen lassen. Dadurch erhalten diese Marken gleichzeitig auch einen Sammelwert. Der Preis einer Marke, deren mehrere gleichzeitig für einen Brief verwendet werden können, ist auf 5 Pfennig festgesetzt.

— Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern: Amtsdieners Max Geier von Tauberbischofsheim nach Durlach versetzt. — Aus dem Bereiche des Schulwesens: Bögtle, Hermine, Hilfslehrerin in Ettlingen, als Unterlehrerin nach Bergshausen, Amts Durlach, versetzt.

△ Söllingen, 21. Mai. Am letzten Samstag, abends 8 Uhr, brach im Hammerwerk Söllingen (Anwesen des Fabrikanten Richard Schwicker in Freiburg) ein Brand aus, wodurch ein Gebäudeschaden von ca. 7000 Mark und ein Fabrikatschaden von ca. 3000 Mk. entstand. Die Entstehungsbursache ist unbekannt.

### Deutsches Reich.

Potsdam, 19. Mai. Heute fand im Beisein des Kaiserpaares, der Prinzen, Prinzessinnen, der Generalität, der Geistlichkeit und der Staatsbehörden Potsdams die Befestigungsfeier für die Prinzessin Friedrich Karl in der Kirche Nikolae st. Nach Gefängen des Berliner Domchors sprach Oberhofprediger Dreyer die Liturgie, das Gebet und den Segen, worauf die Befestigung erfolgte.

Berlin, 19. Mai. Der Reichstag hat

in namentlicher Abstimmung die Fahrkartensteuer mit 150 gegen 119 Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen. Die Fahrkartensteuer soll am 1. August in Kraft treten.

— Der Reichskanzler hat den Ehrenvorstoß für den im August abzuhaltenden Stenographentag Stolze-Schrey in Berlin mit dem Wunsch übernommen, die Fortbildung der Kurzschrift möge an ihrem Teil dazu beitragen, die geistigen Arbeiter in diesem Zeitalter der aufreibenden Berufspflichten zu entlasten und Kräfte für die höhere Ausbildung der Einzelnen frei zu machen.

— Der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, General der Infanterie v. Plessen, ist jüngst auf dem Oberritzer Truppenübungsplatz durch den Hufschlag eines Pferdes am Oberschenkel erheblich verletzt worden. Er ist trotzdem dem Kaiser auf seine Reise nach Donaueschingen, Karlsruhe und den Reichsländern gefolgt; seit kurzem ist jedoch durch Hinzutritt einer Venenentzündung eine Verschlimmerung eingetreten.

\* Berlin, 20. Mai. Die „Fr. D. Pr.“ veröffentlicht einen von zahlreichen Parlamentariern, politischen und anderen Persönlichkeiten unterzeichneten Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für Eugen Richter. Vorsitzender des Arbeitsausschusses ist Abgeordneter Müller-Sagan. Beiträge nimmt die Bank für Handel und Industrie in Berlin entgegen.

\* Hamburg, 21. Mai. Die 6. ordentliche Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins wurde gestern vormittag durch den Präsidenten Fürsten zu Solm mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, in der er zunächst der Anwesenheit des Prinzen Heinrich von Preußen gedachte, sowie der vorgestern erfolgten Annahme des Flottengesetzes im Reichstag und des starken Anwachsens des deutschen Flottenvereins, der im abgelaufenen Jahre um 1/4 Million Mitglieder zählte. Der Präsident schloß die Ansprache mit einem Hoch auf den Kaiser.

\* Bremen, 20. Mai. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Noon“ ist mit Unter-

stützung des deutschen Dampfers „Gansa“, sowie eines japanischen Kriegsschiffes, welches sofort von dem japanischen Kriegsministerium in bereitwilligster Weise zur Hilfeleistung entsandt worden war, gestern abend wieder flott geworden und bereits heute morgen in Nagasaki eingetroffen. An Bord ist alles wohl.

— Wehrsteuer. Wie wir hören, darf es als sicher gelten, daß es zur Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfs kommt, der vielleicht den Namen einer „Wehrsteuer“ nicht tragen, nichtdestoweniger im wesentlichen erreichen helfen wird, was früher von Süddeutschland mit der Steuer auf Befreiung von militärischen Verpflichtungen für die Landesfinanzen zu gewinnen möglich war. Der Reichsschatzsekretär, der persönlich der steuerlichen Heranziehung solcher Personen geneigt ist, die aus mitunter nicht schwerwiegenden Gründen vom Dienst im Heere oder in der Flotte befreit bleiben, wird während seines Sommerurlaubs namentlich auch mit den süddeutschen Finanzministern eine Verständigung über Art der Veranlagung und Modalitäten der Erhebung der Steuer anzubahnen suchen. Vor allem wird es auch darauf ankommen, den Eingang der Steuer seitens derjenigen zu sichern, die nicht selten, wenn sie ihren Ausmusterungsschein in der Tasche haben, ihr Glück im Auslande zu finden versuchen.

Dortmund, 18. Mai. Vor der Strafkammer ist heute die neue Verhandlung gegen den Oberst a. D. Hüger begonnen worden. Der Angeklagte hatte wieder, mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand, Vertagung beantragt, aber die eingereichten Atteste sind als nicht ausreichend angesehen worden, jedoch wird das Gericht in jeder Beziehung auf den Gesundheitszustand des Angeklagten Rücksicht nehmen, namentlich werden die täglichen Sitzungen nur kurz sein. Vor Beginn der Verhandlung ließ Oberst Hüger den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Seyffarth, und 3 Beisitzer als Referent-offiziere ablehnen, weil er Befangenheit befürchte. Nach 3 stündiger Pause wies aber der neugebildete Gerichtshof die Anträge ab. Es handelt sich bekanntlich um eine Beleidigungsklage, die mit der Verabschiedung des Obersten

### Feuilleton.

40)

## Seelenrätsel.

Roman nach dem Englischen von J. P. A.

(Fortsetzung.)

Zwei Tage später schritt der junge Miller langsam und nachdenklich der Regentstreet zu. Es war das letzte Mal, daß er Villa sehen sollte, denn die Geldsumme, die sie von dem Zwange, noch länger in London bleiben zu müssen, befreien sollte, trug er bei sich. Nun würde sie sofort abreisen, und dann war es vorbei mit aller Hoffnung. Als er ihr Schweigen gelobt hatte, war er überzeugt gewesen, er werde sie von ihrem törichten Entschlusse abbringen können, das war ihm mißlungen, und nun sah er keine Aussicht mehr, von seinem Gelübde befreit zu werden.

Während seine Gedanken sich so beschäftigten, erschien Villa. „Wie geht es meinem Freunde heute?“ fragte sie sanft.

„Seine Genesung schreitet vorwärts,“ berichtete George Miller, „nur klagt er noch über große Schwäche und Schlaflosigkeit.“

Es entstand eine peinliche Pause.

„Villa,“ fuhr er etwas verlegen fort, „ich habe Ihnen das Geld gebracht. Hier ist es; aber wenn Sie wirklich fort wollen, sind hier

hundert Pfund nicht genug — ich habe Ihnen zweihundert gebracht. Nun sind Sie frei, Villa,“ fuhr er fort; „es ist heute vermuthlich das letzte Mal, daß ich Gelegenheit habe, Sie zu bitten, daß, was Sie zu tun im Begriff stehen, aufs ernsthafte zu überlegen.“

„Ich habe es mir überlegt,“ antwortete sie traurig.

„Auch ich habe mir die Sache überlegt,“ sprach er sehr erregt, „und soll ich Ihnen die Wahrheit sagen: ich weiß nicht, ob ich recht tue, wenn ich —“

„Meinen Sie,“ unterbrach sie ihn ruhig, „daß Sie sich überlegt haben, Ihr Ehrenwort brechen zu wollen?“

„Es ist hart —“ hub er etwas kleinlaut an, als sie ihn unterbrach.

„Lassen Sie uns als Freunde scheiden,“ sagte sie mit plötzlich bittender Stimme. „Sie sind so überaus gütig gegen mich gewesen.“

„Und doch wollen Sie mir nicht anvertrauen, wo Sie in Amerika zu finden sind, wenn irgend etwas vorfiele?“

„Nein,“ entgegnete sie; „ich muß für Sie wie für alle andern so gut wie tot sein. Und nun leben Sie wohl, ich bin Ihnen dankbarer, als ich Ihnen zu sagen vermag.“

Sie war fort, während er noch bestürzt auf derselben Stelle stand.

Am nächsten Morgen suchte Villa nach einer Gelegenheit, Herrn Dowse allein zu sprechen. „Verzeihung, Herr Dowse,“ sagte sie zu ihm, „würde es Ihnen passen, mich Ende dieses Monats zu entlassen?“

„Für immer?“

„Ja,“ versetzte sie beschelden.

„Ich hoffe, Sie sind nicht zufrieden mit Ihrer Stellung, Fräulein Main?“ sagte er etwas steif.

„D. nein, im Gegentheil,“ erwiderte sie schnell, „Sie sind sehr nachsichtig gewesen.“

„So haben Sie eine bessere Stellung in Aussicht?“

„Keineswegs,“ sagte sie einfach, ich gehe nach Amerika.“

Es wurde verabredet, daß Villa am Sonnabend zu Frau Dowse fahren sollte, um ihr Lebewohl zu sagen. Inzwischen traf sie alle Vorbereitungen zu ihrer Abreise.

Am Abend vor Weihnachten ging sie aus und kaufte einen Korb voll Schließelblumen, Veilchen und Schneeglöckchen — im tiefen Winter ein süßer Frühlingsgruß. Dann ging sie nach Hause und zog das von dem Knaben schlecht geschriebene Papier hervor. Heiße Tränen rannen ihr über die Wangen, als sie las: „Diese Blumen werden Herrn Drummond von jemand geschickt, gegen den er sehr gütig gewesen ist.“

Hüger zusammenhängt. Der preussische Oberst Hüger war früher Kommandeur eines württembergischen Feld-Artillerie-Regiments und verhielt sich so, daß sich ein großer Teil seiner Offiziere über ihn beschwerte. Der Strafantrag ist von dem preussischen und württembergischen Kriegsministerium gestellt worden. Mehrere Generale sind als Nebenkläger zugelassen.

**Breslau, 18. Mai.** Wie die „Volkswacht“ meldet, ist man jetzt dem Schutzmänn auf der Spur, der beim Tumult auf dem Striegauerplatz dem Arbeiter Biewald die Hand abgehauen hat. Der dreizehnjährige Sohn eines in der Sabitzstraße wohnenden Schutzmänn habe am anderen Morgen Mitschülern erzählt, daß auch sein Vater beim Einschreiten gegen die Ruhestörer beteiligt gewesen und sogar einem derselben die Hand abgehauen habe. Bei der polizeilichen Vernehmung habe der Schutzmänn Sohn anfänglich seine Aeußerung abgeleugnet, nach der Konfrontation mit den Mitschülern aber zögernd sie zugegeben.

**Stuttgart, 20. Mai.** Vom ganzen Lande laufen Nachrichten über bedeutende Ueberschwemmungen ein. Seit gestern bis heute morgen 6 Uhr fiel ununterbrochen ein sehr starker Regen. Aus Bloschingen wird gemeldet: Der Regen hat solches Hochwasser im Gefolge, wie seit mehreren Jahrzehnten nicht. Nebenflüsse des Neckars, die Fils und die Kerch, sind ausgetreten und haben das ganze Flusstal unter Wasser gesetzt; das Wasser drang in die Keller ein und beschädigte auch die Wiesen vielfach. Das Hochwasser des Neckars führte abgerissene Stege und eine Menge Scheiterholz, Schubkarren, Fässer und anderes mehr mit. Da der Regen andauert, ist ein weiteres Steigen der Flüsse zu befürchten.

#### Oesterreichische Monarchie.

**Budapest, 20. Mai.** Kaiser Franz Josef traf heute Abend hier ein und wurde von einer nach Zehntausenden zählenden Menge begrüßt.

#### Frankreich.

**Paris, 21. Mai.** Witternacht. In 156 Wahlbezirken fanden die Stichwahlen zur Deputiertenkammer statt. Gewählt sind: 11 Progressisten, 1 Nationalist, 14 links stehende Republikaner, 20 Radikale, 41 sozialistische Radikale, 18 geeinigten Sozialisten, 6 unabhängige Sozialisten. Von den Konservativen wurde bisher keiner gewählt. Die Konservativen verlieren 48, die Nationalisten 9, die Progressisten 16, die linksstehenden Republikaner gewinnen 6, verlieren 3, die Radikalen gewinnen 8, verlieren 4, die sozialistischen Radikalen gewinnen 15 und verlieren 6, die geeinigten Sozialisten gewinnen 15 und verlieren 3, die unabhängigen Sozialisten gewinnen und verlieren 3.

**Paris, 19. Mai.** Aus Courrières wird berichtet, daß die Leiche eines Bergmanns heraufbefördert worden ist, dessen Tod allem Anschein nach erst vor wenigen Tagen erfolgt war. Der

#### Dreißigstes Kapitel.

Am Weihnachtstag, sobald es zu dämmern begann, ging Villa dicht verschleiert aus. Mit langsamen Schritten und angstvollem Herzen schritt sie dem Hause zu, dem sie sich sonst nur voll Freude und Vertrauen genähert hatte. Sie sah um: ringsum keine menschliche Seele, und sie wagte es, dicht an das Haus heranzutreten.

Was sie sah, war einfach genug — das spitze Dach, die schmucken Fenster, die kleine seltsame Veranda und die Lampe über der Haustüre. Wie sie die furchtbaren Qualen eines letzten Lebens überwand, wird keine menschliche Seele je erfahren.

Sie malte sich die kleine Gruppe drinnen in dem einfachen Speisezimmer aus — den Kranken, in seinem Lehnstuhl sitzend, bemüht, frisch und kräftig zu erscheinen, um feinsteils etwas zu der Feststimmung beizutragen, vielleicht in seiner abgekehrten Hand das Glas erhebend und seine Angehörigen auffordernd, auf das Wohl ihrer abwesenden Freunde zu trinken. Dabei war sie nicht unbegriffen; aber sicherlich würde man an diesem Abend um vergangener Zeiten willen ihrer gedenken.

Sie konnte den furchtbaren Gedanken des ewigen Abschiedes nicht ertragen; es wollte ihr Herz brechen, und doch vermochte sie sich nicht

Unglückliche sei offenbar durch Hunger und Durst zugrunde gegangen. — Wie aus einer behördlichen Zusammenstellung hervorgeht, waren von den 1094 Opfern der Katastrophe 548 verheiratet und 546 ledig. Die Gesellschaft wird eine Jahrespension von ungefähr 800 000 Frank zu zahlen haben, welche Summe sich jährlich um etwa 25 000 Frank verringern werde.

#### Belgien.

**Brüssel, 21. Mai.** Der Chemieprofessor Joly feuerte gelegentlich einer heftigen Familienszene auf seinen ungeratenen Sohn aus einem Jagdgewehr 2 Schüsse ab. Der Sohn erlitt eine Schenkelverletzung. Joly wurde verhaftet.

#### England.

**London, 19. Mai.** Heute geht der Besuch der deutschen Städtevertreter in England zu Ende. Oberbürgermeister Kirchner-Berlin gab aus diesem Anlaß bei einer Abschiedsfeier der allgemeinen Freude der deutschen Gäste über den Verlauf des Aufenthalts mit der Versicherung Ausdruck, daß sie mit freudigen Erinnerungen und der Hoffnung auf fortdauernde freundschaftliche Beziehungen zwischen England und Deutschland nach der Heimat zurückkehren.

**London, 20. Mai.** Die Vertreter der deutschen Stadtverwaltungen sandten nachfolgende Depesche an den König: Es ist uns ein tiefgefühltes Bedürfnis beim Scheiden aus diesem schönen Lande, mit dessen Bevölkerung die Vertreter deutscher Städte herrliche Tage verleben durften, Eurer Majestät unseren alleruntertänigsten Dank für die unseren Landsleuten und uns wiederholt erwiesene königliche Guld auszudrücken. Wir werden die in England verlebten Tage nie vergessen. grz. Oberbürgermeister Kirchner-Berlin, Deutscher-Dresden, Beder-Köln, Beltmann-Nachen, Schusterhuss-Charlottenburg.

**London (Dep. Vienne), 21. Mai.** Gestern nachmittag platzte in San Chartres, Canton Morcontour, eine Bombe. 7 Personen wurden schwer verletzt, einzelnen wurden die Beine ausgerissen, mehrere andere wurden leichter verletzt.

#### Spanien.

**Madrid, 21. Mai.** In verschiedenen Provinzen sank das Thermometer unter den Gefrierpunkt. Samstag und Sonntag hat es in den Pyrenäen geschneit.

#### Italien.

**Rom, 19. Mai.** Der Seibarzt des Papstes, Professor Vopponi, erklärt, die Erkrankung des Papstes bestehe in einem Sichtsankfall, der das rechte Knie betroffen habe und mit Fieber verbunden sei. Der Papst wird einige Tage das Bett hüten und die feierliche Handlung morgen nicht vornehmen können. Vopponi hält jedoch jede Befürchtung für das Befinden des Papstes für ausgeschlossen.

#### Amerika.

**Escañaba (Michigan), 19. Mai.** Durch einen Waldbrand wurden 7 Dörfer zer-

stört und andere teilweise eingedächert. Man befürchtet, daß eine große Anzahl Personen bei dem Brande umgekommen ist.

#### Verschiedenes.

— Auf dem Gebiet des kaiserlichen Guts in Urbille hat man nicht 1, sondern 2 römische Billen entdeckt. Von der einen ist der gewölbte Keller sehr gut erhalten. Die Billen wurden von einem 16jährigen Gymnastiken gefunden, der dem Kaiser vorgelegt worden ist und ihm eine Karte übergeben hat, worauf er noch 27 Fundstellen verzeichnet hat, von denen 20 einen sicheren Erfolg der Ausgrabungen versprechen.

#### Badischer Landtag.

**Karlsruhe, 20. Mai.** Die II. Kammer setzte gestern die Beratung über das Gewerbebudget fort. Nächste Sitzung Montag 1/2 Uhr: Submissionswesen.

**Die Ortsnamen des Großherzogtums Baden.** Ein Beitrag zur Heimatkunde in gemeinschaftlicher Darstellung. (Broschürt Nr. 3., eleg. geb. M. 3.60. Verlag der Hofbuchhandlung Friedrich Gutsch, Karlsruhe.)

Professor D. Heilig gibt in genanntem Werke eine erschöpfende Darstellung vom Wesen unserer heimischen Ortsnamen. Welcher Badner würde sich nicht dafür interessieren, zu wissen, welches die älteste überkommene Namensform dieses oder jenes Ortes ist, welches ihre Etymologie ist? Die keltischen, romanischen und deutschen Ortsnamen des Landes — von letzteren die gangbarsten nach Grund- und Bestimmungswörtern geordnet — ziehen, mit Amtsbezirk, der ältesten Schreibform und Angabe der Herkunft versehen, in Teil I des Buches an uns vorüber. In einem II. Teil wird die sprachliche Entwicklung der Ortsnamen dargestellt. Die hauptsächlichsten Prozesse, die im Laufe der Zeit eine Aenderung der Ortsnamenformen, der offiziellen wie der mundartlichen, bedingt haben, werden unter Verwendung zahlreicher Beispiele vorgeführt. Ein III. Teil führt uns auf ein mehr volkstümliches Gebiet. Eine große Anzahl von Volksetymologien aus älterer und jüngerer Zeit, die gerade in Ortsnamen mit Vorliebe ihr Dasein fristen, ferner die gangbarsten Namensagen werden dem Leser bekannt gegeben. Zum Schluß bringt das Buch einen Abschnitt über die in sittengeschichtlicher Hinsicht so wichtigen, stets eng mit den Ortsnamen verbundenen Ortsnennungen. Ein ausführliches Register gibt dem Leser sofort Aufschluß, über welchen Namen er sich unterrichten kann.

Das Werk wird in erster Reihe ein brauchbares Hilfsmittel für die Hand des Lehrers sein, der ja im deutschen, geschichtlichen, geographischen oder naturkundlichen Unterricht häufig Gelegenheit nehmen muß, heimatische Namenkunde zu treiben. Doch kann das Buch, da es gemeinschaftlich geschrieben ist, auch allen sonstigen Gebildeten empfohlen werden, die sich auf dem Gebiete der Ortsnamenkunde rats holen wollen. Insbesondere sollte jede Gemeinde, jede Volks-, jede Schülerbibliothek sich das Buch anschaffen.

Die Heilig'sche Schrift ist die erste, die die Ortsnamen Badens im Zusammenhange, nach Kategorien geordnet, zur Darstellung bringt.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei, leiden nicht an Verdauungsstörung.	Mervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.
--	---

**Kufeke's Kindermehl**

sagte sie, „soeben wurde dieser Korb voll Blumen mit einem Billet für Dich, James, abgegeben.“

Sie händigte ihm das Billet ein, das er sofort öffnete. Im nächsten Augenblick erschreckte sie ein lauter Aufschrei. Sie wandte sich um und sah zu ihrer unansprechenden Bestärkung ihren Bruder bemüht, sich von seinem Lager aufzurichten, sein Gesicht war bleich und verfürbt.

„Was ist Dir, James?“

„Sarah! Sarah!“ rief er und hielt den Bettel mit zitternder Hand in die Höhe, „sie lebt! Ich sage Dir, Villa lebt! Ich weiß — nur sie kann an so etwas denken — es ist eine Botschaft von Seele zu Seele; — Villa! o Villa!“ — Sprachlos und erschöpft sank er zurück.

Frau Warrener suchte ihn zu beruhigen, aber schon nach wenigen Worten unterbrach er sie heftig: „Frau!“ rief er, „eile, schicke ihr jemand nach! Frage den Boten! Wer brachte die Blumen?“

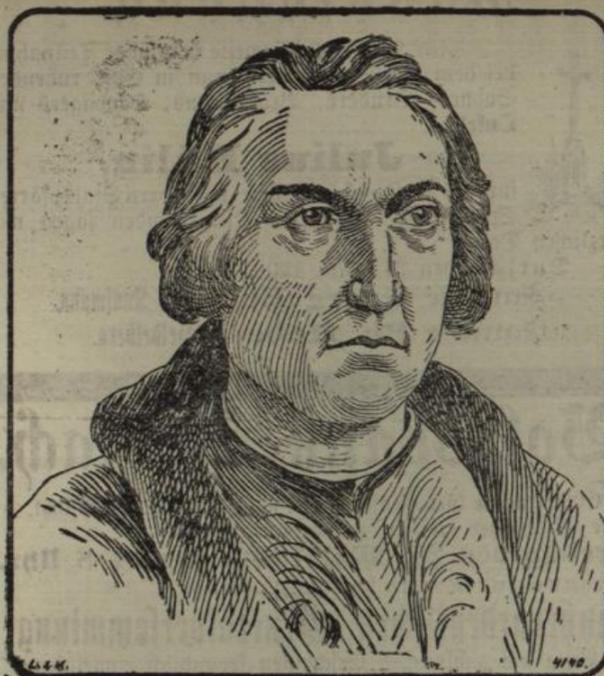
„Ein Knabe,“ entgegnete seine Schwester völlig bestürzt, denn sie wußte nicht, ob der Kranke nicht im Fieber spreche.

„Schicke ihm nach! Schnell, schnell! Frag ihn, wer ihm den Auftrag gab —“

(Fortsetzung folgt.)

## Christof Columbus — zu seinem 400jährigen Todestag.

Anlässlich seines 400jährigen Todestages am 21. Mai bringen wir unsern Lesern das Bild Christof Columbus, des Entdeckers der neuen Welt. Cristoforo Colombo, spanisch Cristoval Colon, war der Sohn des noch 1494 lebenden Tuchwebers Domenico Colombo und der Susanna Fontanarossa. Sein Geburtstag ist nicht genau bekannt, nach manchen Angaben war es der 25. Mai 1446, nach anderen der 20. März 1447. Columbus war bekanntlich Italiener, seine Vaterstadt Genua. Zunächst widmete er sich dem Gewerbe seines Vaters, trieb aber daneben auch, bei gelegentlichen Seefahrten, kleine Handelsgeschäfte. So war er 1474 auf der Insel Chios, vorher wohnte er in Savona. Was aus seiner Jugendzeit, über sein Studium an der Universität Pavia und von abenteuerlichen Kriegszügen zur See berichtet wird, ist entweder historisch nicht zu beweisen, oder bezieht sich auf andere Persönlichkeiten. Später begab sich Columbus nach Lissabon, wo er sich mit Donna Felipa Moniz, der Großentelkin des ersten Lehnsträgers Persecello von Porto-Santo, vermählte. Im Jahre 1477 war er in England, und in die Zeit zwischen 1482—1484 fallen seine Reisen nach Guinea. Der italienische Arzt Paolo Toscanelli hatte schon 1474 in einem Briefe an den Kanonikus Fernand Martinez die Ueberfahrt nach Indien auf westlichem Wege zu versuchen in Anregung gebracht, aber nichts erreicht. Columbus hörte von diesen Ideen, trat mit Toscanelli in Briefwechsel und erhielt von ihm dieselbe Karte des westlichen Ozeans und eine Abschrift des Briefes, den er an Martinez gesandt. Zunächst richtete Columbus den Antrag um Unterstützung seiner Entdeckungsfahrten an sein Ad-



optivaterland Portugal, fand aber wohl namentlich wegen des ungewöhnlich hohen Lohns, den er begehrte, kein Gehör. Anfang 1486 trat er in den Dienst der kastilischen Krone und fand besonders freundliche Aufnahme und Unterstützung in Sevilla bei dem Herzog von Medina-Sidonia und dem Herzog von Medina Celi. Aber er fand, namentlich wohl wegen der politischen Verhältnisse, lange nicht die gewünschte Unterstützung. Des langen Wartens müde, beschloß er endlich nach Frankreich zu gehen 1491. Auf dem Wege nach Guelva fand er mit seinem Sohne freundliche Aufnahme in dem Kloster „La Rabida“ bei Palos und neue Empfehlungen an die Königin Isabella, infolge deren er aufgefordert wurde, in das Lager von Granada zu kommen. Besonders die warmen Empfehlungen des Schatzkanzlers von Aragon, Don Luiz de Sant-Angel, und die von demselben gewährten Vorschüsse brachten endlich die Verhandlungen zum Abschluß. Dem schon wieder abgereisten Columbus wurde ein Gilbete nachgeschickt und am 17. April 1492 der Vertrag unterzeichnet, der ihm die erblichen Würden eines Großadmirals und Vizkönigs in den aufzufindenden Ländern, sowie ein Zehntel aller Einnahmen zusicherte. Am 3. August 1492 trat er seine erste Entdeckungsfahrt an, denen drei weitere folgten. Bekümmert über die ihm zuteil gewordene schlechte Behandlung durch den spanischen Hof lebte Columbus seine letzten Lebensjahre gänzlich zurückgezogen. Er wurde 1509 in dem Karthäuserkloster zu Sevilla beigesetzt; 1540 brachte man seine Ueberreste nach der Kathedrale von Santo Domingo auf Haiti, von dort 1795 nach Habanna. 1899 wurde der Sarg von hier nach Sevilla überführt.

### Antsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

#### Ämtliche Bekanntmachungen.

##### Die staatliche Prämierung von Zuchtstuten, die Erteilung von Freideckscheinen und die Gewährung von Kaufpreisausschlägen betreffend.

Nr. 16,222. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Musterung der zur Bewerbung um Prämien, Freideckscheine und Kaufpreisausschläge angemeldeten, sowie zur Vorführung pflichtiger Stuten bezw. Stutfohlen und Deckhengste am

Mittwoch den 6. Juni d. J.

und zwar für die Kaltblutpferde vormittags 9 Uhr in Königsbach auf dem Turnplatz daselbst, und für die Halb- und Warmblutpferde nachmittags 4 Uhr in Durlach auf dem Viehmarktplatz stattfinden wird.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 7. April d. J. Nr. 11,837 — Amtsblatt Nr. 86 — beauftragt, dies den Pferdezüchtern, welche Pferde zur Prämierung angemeldet oder vorführungspflichtige Stuten im Besitze haben, bei Zustellung der für dieselben bestimmten Ladungen mit dem Anfügen eröffnen zu lassen, daß die Tiere eine halbe Stunde vor Beginn der Musterung auf den Prämierungsort zu verbringen und die vollständig ausgefüllten und vom Bürgermeisteramt beglaubigten Bescheinigungen mitzubringen sind.

Tiere, die nicht rechtzeitig, d. h. nicht vor dem 25. April angemeldet worden sind, können bei der Prämierung nicht berücksichtigt werden.

Durlach den 15. Mai 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Turban.

##### Die Betreibung der Einnahmerückstände der Sparkassen betreffend.

Nr. 16,470. Die Verwaltungsräte der Sparkassen des hiesigen Amtsbezirks werden beauftragt, alsbald anher zu berichten, wie hoch sich die Einnahmerückstände aus dem Jahre 1905 auf 1. Januar und 1. Mai d. J. belaufen haben und was zu deren Eintreibung geschehen ist.

Durlach den 16. Mai 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Turban.

##### Ermittelung der Anbauflächen zc. der Gemeinden im Jahr 1906 betreffend.

Nr. 16,463. Die Bürgermeisterämter des Bezirks und das Stadthalteramt Hohenwetterbach werden in Kenntnis gesetzt, daß die durch Anordnung des Bundesrats im ganzen Deutschen Reich alljährlich vorzunehmende Ermittlung der Anbauflächen zc. im Großherzogtum am Freitag den 1. Juni stattzufinden hat.

Die hierzu erforderlichen Formulare werden den Bürgermeisterämtern und dem Stadthalteramt mit nächster Post bezw. durch die Amtsboten in doppelter Fertigung zugehen und sind am 1. Juni genauestens auszufüllen. Spätestens bis Mittwoch den 6. Juni ist ein Exemplar hierher vorzulegen. Das andere Exemplar ist zu den Gemeindeakten zu nehmen.

Zum Erhebungsformular selbst bemerken wir, daß dasselbe gegenüber dem Vorjahr nur durch eine neu aufgenommene Fußnotiz bezüglich der Zuteilung der Wiesen zu den bewässerbaren und zu den

nicht bewässerbaren Wiesen eine Aenderung erfahren hat, welcher sorgfältige Beachtung zu schenken ist.

Ferner bemerken wir, daß die noch nicht angepflanzten Flächen denjenigen Kulturen (Tabak, Kunkelrüben zc.) zuzuschlagen sind, für welche dieselben vorbereitet wurden.

Die Abweichungen der Flächenangaben von Kulturen auf Seite 3 Abschnitt B von denjenigen des Vorjahrs sind auf dem Titelblatt unter Ziffer 4 zu erläutern. Desgleichen haben unter Ziffer 5 der Titelseite Angaben über etwaige Umpflügungen zu erfolgen.

Die Kenntnisnahme von dieser Verfügung, sowie der Empfang der Impressen ist alsbald zu bescheinigen.

Durlach den 17. Mai 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Turban.

##### Die Bewirtschaftung der Gemeindefeldungen betr.

Nr. 16,547. Die Gemeinderäte des Amtsbezirks werden auf § 7 der Verordnung obigen Betreffs vom 24. April 1868 (Regierungsblatt 1868 Nr. 31) mit dem Anfügen hingewiesen, daß wir der Vorlage der Holzbedarfslisten für das Jahr 1907 in dreifacher Fertigung mit dem Verzeichnis über die gewünschten Nebennutzungen spätestens bis 1. Juli d. J. entgegen sehen.

Durlach den 17. Mai 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Turban.

##### Bergebung von Erdarbeiten.

Die Erdarbeiten zwecks Herstellung des Pfingtdammes oberhalb der Obermühle, bestehend im Abtrag von ca. 900 cbm Aushub soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag den 28. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, auf unserem Bureau abzugeben, woselbst Zeichnungen und Bedingungen nebst Massenberechnungen zur Einsicht ausliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 19. Mai 1906.

Stadtbauamt:  
L. Hauck.

##### Bergebung von Maurerarbeiten.

Die Herstellung einer 150 m langen Ufermauer an der Pfingz oberhalb der Obermühle nebst den dazu nötigen Erdarbeiten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung in zwei getrennten Losen vergeben werden.

Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag den 28. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, auf unserem Bureau abzugeben, woselbst Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht ausliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 19. Mai 1906.

Stadtbauamt:  
L. Hauck.

##### Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweineschmalz 100 Pf., Butter Nr. 1.25, 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln Nr. 1.10, 50 Kilogr. Hen Nr. 4.25, 50 Kilogr. Roggenstroh Nr. 3.50, 50 Kilogr.

Dinstroh Nr. 3.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 Nr., 4 Ster Lannenholz Nr. 40, 4 Ster Forstenholz Nr. 40.

Durlach, 19. Mai 1906.

Das Bürgermeisteramt.

## Turnverein Durlach, e. V.

Gut  Heil!

Sonntag den 3. und Montag den 4. Juni:  
Pfungsturnfahrt.

1. Tag:  
Höllental, Titisee, Feldberg, Todtnau.

2. Tag:  
Belchen, Blauen, Badenweiler, Müllheim.

Die verehrl. Mitglieder, welche gesonnen sind, an dieser Turnfahrt teilzunehmen, werden gebeten, am Samstag den 26. d. Mts., abends 9 Uhr, im Lokal (Löwenbräu) zu näherer Besprechung sich einzufinden zu wollen.

Der Vorstand.

Heute frisch eingetroffen:  
**Freiburger Breheln,**  
**Potsdamer Salzengel,**  
**Salzaces,**  
**Pumpernickel**

bei  
**Oskar Gorenflo,**  
Hoflieferant.

Nur 1 Mark  
kostet ein Los der  
**Weimar-Blindenheim-**  
**Geldlotterie.**

Ziehung 25./28. Mai  
bestimmt.

Gesamtgewinne mit  
**Mark 45,000 bar.**

I. Haupttreffer mit  
**Mark 20,000 bar.**

1 Gewinn	M.	5000,
2 "	à 1000 "	2000,
4 "	à 500 "	2000,
5 "	à 200 "	1000,
20 "	à 100 "	2000,
3300 "	à 20, 10, 3 "	13.000,

Bar zuz. M. 45.000.

Lose à 1 M., 11 St. 10 M., Porto  
u. Liste 25 Pf., empfiehlt

**Carl Götz,**  
Bankgesch., Karlsruhe,  
u. **Karl Kayser** u.  
**Aug. Burekhardt, Durlach.**

Morgen abend frische  
**Leber- u. Griebenwürste,**  
per Stück 9 S., 14 Stück 1 M.,  
sowie sämtliche frischen  
**Wurstwaren**

bei  
**A. Kilsheimer,**  
Hauptstraße 84.

Frisch eingetroffen:

**Neue**  
**Brüsseler Treibhausstrauben,**  
**Brüsseler Kürbisse,**  
**Australische Äpfel,**  
**prachtvolle Blut-Orangen**

bei  
**Oskar Gorenflo,**  
Hoflieferant,

Hauptstraße 10 — Telephon 37.

**Zuckerhafermehl**

besten und billigsten Hafererfsatz,  
per Sack M. 9.75, bei

**Philipp Luger.**

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Verluste unseres nun in Gott ruhenden Sohnes, Bruders, Bräutigams, Schwagers und Onkels



**Julius Kälin,**

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Specht und die vielen Kranzspenden sagen wir herzlichsten Dank.

Durlach den 21. Mai 1906.

**Familie Georg Eckert, Kaufmann.**

**Familie Ph. Hebert, Heidelberg.**

## Volksbank Durlach.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die Mitglieder werden zu der am  
**Freitag den 25. Mai 1906, abends 8 Uhr,**  
im Gasthaus zur Krone hier stattfindenden

**außerordentlichen Generalversammlung**

mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlich eingeladen.

Einziger Gegenstand der Tagesordnung:

**Verkauf des Anwesens in der Pfingststraße.**

Durlach den 17. Mai 1906.

Der Aufsichtsrat.

Als durchaus zuverlässiger

## Bücherrevisor

als kaufmännischer Berater in schwierigen geschäftlichen Angelegenheiten, sowie als kaufmännischer Sachverständiger empfiehlt sich

**J. Loeffel, Chemiker u. Kaufmann,** 69 Hauptstr. 69, 2. St.

(Eingang Palmalienstraße).  
Die strengste Diskretion wird bei jedem Auftrag zugesichert.  
Reisen im In- u. Ausland in geschäftl. Angelegenheiten werden übernommen.

## Ich Anna Csillag

mit meinem 185 Ctm. langen Piesen-Loresep-Saar, habe solches infolge 14monat. Gebrauchs meiner selbsthergestellten Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaar natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Ziegels 2 Mark, doppelter  
Ziegel 3 Mark.

**Anna Csillag,**  
Wien, 1. Bezirk, Graben Nr. 14.

Allein echt zu haben in Durlach:

**+ ADLER-DROGERIE +**  
**AUGUST PETER**  
Hauptstr. 16. — Telephon 76



**Zu vermieten**  
eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Stallung. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und allem Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Luisenstr. 8 im Laden oder Blumenstr. 13.

Auf 1. Juli ist eine schöne Mansardenwohnung zu vermieten. Zu erfragen  
**Luc, Waldhornstr. 42.**

**Breitklee,** ca. 1/2 Morgen im Pfistergrund, ist zu verkaufen. Näheres  
**Zurbergstraße 16.**

Ein Mädchen, welches das Kleidermachen erlernt hat, sucht bei einer Näherin Stelle zur weiteren Ausbildung. Näheres bei der Exp. ds. Bl.

## Ein vollständiges Bett

ist zu verkaufen  
**Auerstraße 54, Hth., 2. St.**

**Ein möbliertes Zimmer**  
ist sofort zu vermieten  
**Weingartenstraße 23, 1. St.**

**Gae Schiller- u. Zurbergstraße,** Neubau, sehr schöne Lage, habe einen Laden mit 2-Zimmer-Wohnung, sowie 2-, 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen je mit Bad und reichlichem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen  
**Zurbergstraße 10.**

**Wer Ersatzteile oder Pneumatikbraucht,** sein Rad gut repariert oder emalziert haben will, gehe zu  
**Busch & Assenz,**  
Mechaniker, Hauptstraße 73.

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Mina Weigel**

nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von 20 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Wilhelm Weigel.**  
Die Beerdigung findet Dienstag vormittag 9 Uhr statt.

Sollte jemand beim Auftragen vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

## Warnung!

Wenn die mir bekannte Frau, deren Name übrigens in dem zurückgelassenen Schirm eingekritzelt ist, den mir am Sonntag morgen 19 Uhr im Laden von Otto Schmidt entwendeten Schirm nicht bis morgen mittag dahin zurückbringt, werde ich die Sache der Polizei übergeben.

**Wilhelm F. Demmer.**

Von 4 Uhr ab:

**H. Leber- u. Griebenwürste,**  
**Schweinefleisch, 76 S**  
bei **K. Bull,** Lammstraße 24.

## Für Bienenzüchter.

Von meinen Mittelwänden (Kunstwaben), die ich aus eigenem Wachs gießen ließ, kann ich einige Kilo abgeben.

**Roth, Werderstr. 6 II.**

## Wasche mit



**Luhns**  
Giebt schönste Wasche  
Nurecht MIT ROTBAND

## Zu verkaufen

**Bernhardinerhund**  
preiswert zu verkaufen.  
**Maschinenfabrik Gritzner**  
Durlach.

## Zugelassen

ein schwarzer Spitzhund. Abzuholen Blumenstraße 5, 2. Stock.

**Wer gute bürgerliche Mittag- und Abendkost wünscht,** wende sich  
**Zehntstraße 6 II.**

Wohlfühl, Druck und Verlag von H. Duss, Durlach

Der Gesamtauflage dieser Nummer liegt ein Prospekt der Patent-Kochherb-Fabrik J. Gluck, Rüdberg-Obstschhof, bei. Aus den vielen darin aufgeführten Orten kann man schon die weiteste Verbreitung dieser Herbe ersehen.